

Pressemitteilung zur Sitzung (NW 09.11.2019)

Viadukt-Radweg ist in Planung Ausschuss:

Altenbeken möchte ein neues touristischen Highlight installieren. Es gibt viele Interessenten für das neue Gewerbegebiet. Ideen gibt es auch für das Bahnhofsgebäude Von Dietmar Gröbing aus Altenbeken. Das Gewerbegebiet Krukenwiesen, das heimische Tourismuskonzept und die Nutzung des Bahnhofsgebäudes standen im Zentrum der jüngsten Gemeindefachausschusssitzung in Altenbeken. Das Gremium für Wirtschaft, Tourismus und Entwicklung tagte am Donnerstag im Rathaus.

Zunächst setzte Marion Wessels die Ausschussmitglieder über das entstehende Gewerbegebiet Krukenwiesen in Kenntnis. Demnach ist die Erschließung abgeschlossen. Auch die Bauabnahme des 29.000 Quadratmeter umfassenden Areals ist inzwischen erfolgt. Die Zahl der interessierten Unternehmen beläuft sich auf 16, wobei die Hälfte der Betriebe in Altenbeken und Umland ansässig sind. Aktuell ermittelt die Verwaltung die Kosten als Grundlage für die Preisbildung und erarbeitet zudem einen Richtlinienentwurf zur Vergabe der Grundstücke. Der Bebauungsstart ist für das kommende Frühjahr vorgesehen. Auch über den nachfolgenden Punkt erteilte Marion Wessels Auskunft. Er befasste sich mit dem touristischen Potenzial der „Wandergemeinde Altenbeken“. Denn am Eggekamm wird nach neuesten Erkenntnissen nicht nur gewandert, sondern auch Rad gefahren, wobei sogenannte E-Bikes nicht zuletzt aufgrund der hügeligen Landschaft weiter an Bedeutung gewinnen. Um das vorhandene Potenzial zu nutzen, hat man sich entschlossen, den bereits vorhandenen touristischen Angeboten ein weiteres hinzuzufügen: den Viadukt-Radweg. Die 39 Kilometer umfassende Strecke verbindet bereits vorhandene Wege zu einem neuen Radrundkurs. Erstartet und endet an der Mobilstation am Altenbekener Bahnhof und schließt die Ortschaften Schwaney und Buke ein. Der kleine und große Viadukt liegen ebenfalls auf der Strecke. Verlaufen die weiteren Schritte der Projektentwicklung erfolgreich, wird der Viadukt Radweg im Frühling 2020 eröffnet. Thematisch verwandte Gestalt besaß der Tagesordnungspunkt „Nutzung des Bahnhofsgebäudes“. Die im Besitz der Deutschen Bahn befindliche Immobilie steht seit geraumer Zeit leer und bietet Anlass für Spekulationen. Eine dieser Spekulationen geht in Richtung einer gastgewerblichen Nutzung. So hat ein Durchreisender der Gemeinde Altenbeken schriftlich empfohlen, das Bahnhofsgebäude künftig als Hostel zu nutzen. Ob es dazu kommt, steht allerdings in den Sternen, denn eine sinnvolle Nutzung für den denkmalgeschützten Bau zu finden, ist laut Bürgermeister Hans Jürgen Wessels schwierig. Was einerseits mit der Insellage des Gebäudes zusammenhängt, andererseits mit dem hohen Geräuschpegel, der bei der Durchfahrt von Güterzügen entsteht. Zu dem ist Hans Jürgen Wessels sicher, dass eine Instandsetzung „sehr teuer wird und nur mit Fördergeldern zu stemmen ist“. Zugleich schließt der erste Bürger Altenbekens eine privatwirtschaftliche Finanzierung aus.